

STEPHANIE JANZ

Die Jüngerinnen
und Jünger im
Thomasevangelium

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament 2. Reihe*

656

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor
Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Christina M. Kreinecker (Leuven) · Tobias Nicklas (Regensburg)
Janet Spittler (Charlottesville VA) · J. Ross Wagner (Durham, NC)

656



Stephanie Janz

Die Jüngerinnen und Jünger im Thomasevangelium

Ein narratologisch inspirierter Zugang
zum Text als Einheit

Mohr Siebeck

Stephanie Janz, geboren 1992; 2023 Promotion an der Universität Zürich (CH), Studienleiterin an der Katholischen Akademie in Bayern, München.
orcid.org/0000-0002-5241-1306

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

ISBN 978-3-16-200011-8 / eISBN 978-3-16-200064-4
DOI 10.1628/978-3-16-200064-4

ISSN 0340-9570 / eISSN 2568-7484
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

2026 Mohr Siebeck Tübingen / © Stephanie Janz

Dieses Werk ist lizenziert unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International“ (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Jede Verwendung, die nicht von der oben genannten Lizenz umfasst ist, ist ohne Zustimmung der Urheberin unzulässig und strafbar. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Satz: Martin Fischer, Tübingen. Gedruckt auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Danksagung

Mein Dank gilt zunächst meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Jörg Frey (Universität Zürich) für seine hervorragende fachliche Betreuung und freundliche Begleitung. Er hat mich in vielerlei Hinsicht akademisch gefördert und mich in meinen Zielen und Plänen umfassend unterstützt.

Weiterhin Herrn Prof. Dr. Tobias Nicklas (Universität Regensburg) als Zweitgutachter für seine fachliche Beratung, seine organisatorische Unterstützung sowie die wissenschaftliche Vernetzung durch die von ihm ermöglichte Teilnahme an wissenschaftlichen Kolloquien und Konferenzen.

Mein Dank gilt außerdem Frau Dr. Andrea Eberle vom Institut für Ägyptologie und Koptologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, die meine Freude an der koptischen Sprache geweckt hat und mir mit ihrer Expertise beratend zur Seite stand. Zudem war mir Florian Rösch M.A. mit seinen fundierten Koptischkenntnissen ein hilfreicher Ansprechpartner bei so mancher schwierigen Textstelle.

Für die finanzielle Förderung durch den UZH Candoc Grant und das Doc. Mobility-Programm des Schweizerischen Nationalfonds sowie das Swiss-European Mobility Programme (SEMP) bin ich ebenfalls sehr dankbar. Sie haben mir freie Forschungszeit für mein Dissertationsprojekt sowie meinen Auslandsforschungsaufenthalt im Jahr 2020/21 am Institut Protestant de Théologie in Paris ermöglicht. In diesem Zusammenhang möchte ich insbesondere Frau Prof. Valérie Nicolet erwähnen, der ich durch ihre Einladung nach Paris und die Mitverwaltung meines Auslandssemesters einen akademisch gewinnbringenden Studienaufenthalt verdanke.

Zudem danke ich dem Forschungsprojekt *Beyond Canon* an der Universität Regensburg für die Mitförderung meiner Arbeit.

Mein besonderer Dank gilt außerdem Herrn Jun.-Prof. Dr. Jan Rügemeier für seine wertvollen Anregungen zum narratologischen Teil dieser Arbeit.

Des Weiteren möchte ich mich bei meinen Freundinnen Lina, Lisa, Benita, Camilla, Judith, Carlotta, Ella und Josi bedanken. Sie haben mich insbesondere während der COVID-19-Pandemie bei der Beschaffung von Literatur unterstützt und waren mir während der Zeit meiner Promotion konstruktive Gesprächspartnerinnen und eine große Stütze.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Familie: meinen Eltern und meinem Bruder für ihre einfühlsame Unterstützung während meines Theologiestudiums

und meiner Promotionszeit sowie insbesondere meiner Mutter, die diese Arbeit Korrektur gelesen hat, meinem Mann Andreas, der mit seiner liebevollen Begleitung und seiner fortwährenden Ermutigung das Promotionsprojekt mitgetragen und mit eigenen Gedanken bereichert hat, sowie unseren Kindern August und Philippa, die mich gelehrt haben, sowohl die Arbeit an meiner Dissertation und ihrer Veröffentlichung mit Freude und Hingabe zu verfolgen als auch die gemeinsame freie Zeit mit noch größerer Dankbarkeit zu genießen.

München, im Frühjahr 2025

Stephanie Janz

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	V
Bibliographische Notiz	IX
Einleitung	1
1. Das Thomasevangelium im wissenschaftlichen Diskurs	5
1.1 Allgemeines zum Thomasevangelium	5
1.1.1 Textüberlieferung, Abfassungszeit und -ort	5
1.1.2 Literarische Gestalt	7
1.2 Zur Geschichte der Erforschung des Thomasevangeliums	10
1.2.1 Die erste Forschungsphase	12
1.2.2 Die zweite Forschungsphase	24
1.2.3 Die dritte Forschungsphase	40
1.2.4 Ergebnisse und Probleme der Forschung	56
2. Methodische Überlegungen zu Narrativität	61
2.1 Die narrative Analyse als methodischer Ausgangspunkt	62
2.1.1 Narrativität – Eine Arbeitsdefinition	64
2.1.2 Narrativität – Ein prototypisches Erzählmodell	69
2.2 Narrativität im Thomasevangelium	75
2.2.1 Das „Was“: Inhaltliche Narrativitätsmerkmale im Thomasevangelium	78
2.2.2 Das „Wie“: Die Komposition des Thomasevangeliums	86
2.3 Folgerungen für eine narratologische Untersuchung des Thomasevangeliums	101
2.3.1 Zusammenfassung: Narrativität im Thomasevangelium	101
2.3.2 Folgerungen für die konkrete Vorgehensweise	104

3. Narrative Strukturen im Thomasevangelium: Jüngerschaft und -figuren	109
3.1 Aussagen Jesu über die Jüngerschaft und Logien mit Einzeljüngern ..	110
3.1.1 EvThom 12	110
3.1.2 EvThom 13	126
3.1.3 EvThom 19	145
3.1.4 EvThom 21	161
3.1.5 EvThom 55 (par. EvThom 101)	190
3.1.6 EvThom 61	202
3.1.7 EvThom 101 (par. EvThom 55)	220
3.1.8 EvThom 114	229
3.2 Jüngerfragen und -aussagen	249
3.2.1 (Religiöse) Lebensführung und Glaubenspraktik: EvThom 6; 12; 53 und 104	250
3.2.2 Individuelle und kollektive Eschatologie und Königreich: EvThom 18; 20; 22; 51; 113 und 60	254
3.2.3 Wesen und Identität Jesu: EvThom 24; 37; 43 und 52; 72; 99 ...	258
3.2.4 Fazit: Jüngerfragen und -aussagen und ihr Beitrag zum Jüngerbild	264
3.3 Thematische Zusammenschau	266
 Ergebnisse und Ausblick	 273
1. Zusammenfassung	273
2. Ausblick	276
 Literaturverzeichnis	 279
1. Hilfsmittel	279
2. Lexikonartikel	279
3. Antike Quellen, Textausgaben und Übersetzungen	282
4. Sekundärliteratur	283
 Stellenregister	 301
Autorenregister	313
Sachregister	315

Bibliographische Notiz

Dieser Arbeit liegt die kritische Textausgabe des koptischen EvThom von *Bentley Layton* zugrunde.¹ Die Verszählung folgt der vom Berliner Arbeitskreis für Koptisch-Gnostische Schriften vorgenommenen Unterteilung.² Sofern nicht anders angegeben, wurden die Übersetzungen von der Verfasserin (Vf.in) möglichst textnah und wortgetreu vorgenommen. Die biblischen Zitate entstammen der Elberfelderübersetzung (2006). Die grammatikalischen Termini folgen der Nomenklatur *Walter C. Tills*.³ Die Zeitschriften und Reihen sowie die biblischen und verwandten Schriften werden abgekürzt nach Siegfried M. Schwertner, IATG³ – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin ³2014. Die Abkürzungen der Schriften antiker Autoren folgen dem SBL Handbook of Style. For Biblical Studies and Related Disciplines, Atlanta ²2014.

¹ LAYTON (Hrsg.), Gospel.

² ALAND (Hrsg.), Synopsis.

³ TILL, Grammatik. Für eine Übersicht über die Terminologie des Konjugationssystem s. PLISCH, Einführung 113.

Einleitung

Das Thomasevangelium (EvThom) zählt zu den wichtigsten apokryphen Schriften des frühen Christentums, zugleich ist es jedoch eines seiner „umstrittensten schriftlichen Zeugnisse“.¹ Es galt es bis zu seiner Wiederentdeckung in Nag Hammadi in der Mitte des 20. Jahrhunderts als verschollen, obwohl die Existenz eines „Evangeliums nach Thomas“ seit dem frühen 3. Jahrhundert durch Erwähnungen bei den Kirchenvätern bekannt war.² Von den dort gefundenen koptischen Texten hat das EvThom im besonderen Maße die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Dies hängt mit der stark diskutierten Frage zusammen, ob der Text des EvThom möglicherweise frühe, von den neutestamentlichen Evangelien unabhängige Jesustraditionen enthält, und es somit als „fünftes Evangelium“³ in eine Reihe mit den neutestamentlichen Evangelien zu stellen ist.⁴

Das große Interesse an dieser Schrift findet seinen Niederschlag nicht zuletzt in der Vielzahl von Auslegungsansätzen, die seitdem entwickelt worden sind, um einen Zugang zum EvThom zu gewinnen. Da diese Ansätze auf teilweise fundamental voneinander abweichenden Grundannahmen beruhen, was die methodische Vorgehensweise und die religionsgeschichtliche Einordnung betrifft, fallen auch die Interpretationsversuche entsprechend kontrovers aus.⁵ Die Gründe hierfür liegen in den besonderen stilistischen und inhaltlichen Eigenheiten des Textes selbst. *Enno E. Popkes* macht auf drei die Auslegung des EvThom betreffende Grundprobleme aufmerksam:

[...] das Problem der unterschiedlichen Textfassungen [...], die Frage nach der Gattung bzw. Hermeneutik des Thomasevangeliums [...] und das Problem einer religionsgeschichtlichen Verortung seiner Traditionen.⁶

Es sind also fundierte hermeneutische Grundsatzentscheidungen zu treffen, die für das Gesamtverständnis des EvThom von großer Wichtigkeit sind.

Wurde in der Forschung lange Zeit schwerpunktmäßig versucht, auf Grundlage der griechischen Textfragmente und der nahezu vollständig überlieferten

¹ POPKES, Menschenbild 3.

² Vgl. FREY, POPKES und SCHRÖTER, Einleitung 3.

³ Vgl. dazu z. B. PATTERSON, Christian Origins.

⁴ Vgl. POPKES, *Crux interpretum* 271.

⁵ Vgl. POPKES, *Crux interpretum* 271.

⁶ POPKES, Menschenbild 6.

koptischen Version⁷ frühere Textstadien zu rekonstruieren, um neue Informationen über den historischen Jesus und die frühe Jesusbewegung zu gewinnen, wurde im Gegensatz dazu lange vernachlässigt, das koptische EvThom aus Nag Hammadi als eigenständiges Zeugnis zu werten.⁸

Da der Text mit seinen 114 – auf den ersten Blick unverbundenen – Einzelsprüchen einen recht fragmentarischen Eindruck erweckt und viele seiner Sprüche für sich genommen unverständlich wirken, hat man die einzelnen Logien zunächst vor dem Hintergrund religionsgeschichtlicher Vergleichsgrößen ausgelegt. Allerdings kann der Text als solcher auf diese Art nur unzureichend erfasst werden, denn „bei aller Vergleichbarkeit mit anderen Formen und Inhalten hat jeder Text doch seine je eigene Gestalt und Intention“.⁹ Daher erfordert die Interpretation eines jeden Textes zunächst dessen gründliche Analyse, wobei die Untersuchung einzelner Textabschnitte stets mit einem Blick auf das Werkganze zu erfolgen hat.¹⁰

Dies ist ein wesentlicher Aspekt der narrativen Analyse, die mittlerweile fester Bestandteil des exegetischen Methodeninventars geworden ist und die im Unterschied „zur historisch-kritischen Methode [...] nicht an der Entstehungsgeschichte der [Erzähl-]Texte interessiert [ist], sondern an der Analyse ihrer vorliegenden Gestalt“.¹¹

Zwar werden die im EvThom enthaltenen Überlieferungen anders als in den neutestamentlichen Evangelien nicht in einem übergreifenden erzählerischen Rahmen präsentiert, doch weisen einzelne Logien bei näherer Betrachtung durchaus narrative Strukturen auf. Zudem fällt auf, dass etliche der Sprüche durch Stichworte miteinander verknüpft sind und Ähnlichkeiten in der literarischen Gestaltung und der Gattung die Logien miteinander verbinden.¹² Die betreffenden Logien liegen dabei zuweilen weit über das EvThom verstreut. Im Laufe der Lektüre erlangen die Leserinnen und Leser ein Wissen, auf welches sie

⁷ Ein fast unbeschädigtes Exemplar des EvThom ist als zweiter Text des Nag-Hammadi-Codex II (NHC II,2) erhalten (p. 32,10–51,28). Die Handschrift ist in der koptischen Sprache verfasst, und es wird angenommen, dass es sich hierbei um die koptische Übersetzung einer griechischen Vorlage handelt. Zudem existieren drei griechische Papyrusfragmente (P.Oxy. I 1; IV 654 und IV 655), vgl. SCHRÖTER, Thomasevangelium 486.

⁸ Vgl. POPKES, Menschenbild 3.

⁹ EISELE, Thomas 4.

¹⁰ EISELE, Thomas 4, schreibt: „Jedes Verstehen eines Textes muss [...] mit der gründlichen Analyse dieses Textes selbst anfangen. Dazu gehört, dass einzelne Teile eines Textes nie ohne den Blick auf das Ganze interpretiert werden“.

¹¹ BURKHALTER, Abschiedsreden 33. RESSEGUIE, Criticism 18 ff., schreibt: „Narrative criticism focuses on how biblical literature works as *literature*. The ‚what‘ of a text (its content) and the ‚how‘ of a text (its rhetoric and structure) are analyzed as a complete tapestry, an organic whole“. Ebenso EISEN, Poetik 25: „Signifikant für die neutestamentliche Narratologische Exegese ist, dass die Erzähltexte des Neuen Testaments [...] als ganze in den Blick genommen und als zusammenhängende Erzählungen interpretiert werden [...]. Dabei wird von einer erzählerischen Einheit und Kohärenz dieser Schriften ausgegangen“.

¹² Vgl. GATHERCOLE, Gospel 134.

an späterer Stelle rekurrieren und welches ihr Verstehen der Logien beeinflusst. Das zuvor Gelesene bildet also den Hintergrund für das Verstehen des Kommen- den. Aus diesen Gründen soll untersucht werden, wie und in welchem Um- fang die Anwendung narrativer Überlegungen auf das EvThom der Forschung neue Impulse geben kann.

Die vorliegende Arbeit beginnt mit einigen allgemeinen Informationen zum EvThom (s. 1.1). Es wird zunächst auf die Frage nach der Überlieferung und Bezeugung der Schrift eingegangen, bevor Theorien zum Ort und zur Zeit ihrer Abfassung vorgestellt werden. Im Anschluss wird das Problem der literarischen Gestalt des EvThom erörtert. Die Gattungsfrage ist dabei grundlegend für diese Arbeit, da die Klassifizierung des EvThom als „Spruchsammlung“ dazu beigetragen hat, dass seine Logien in der Forschung weitestgehend für sich, also un- abhängig vom weiteren literarischen Kontext ausgelegt wurden, und dadurch der Schrift als solcher jegliche Narrativität abgesprochen wurde. In dieser Gattungs- zuordnung liegt auch einer der Hauptgründe für die verschiedenen Spekulationen hinsichtlich des Verhältnisses des EvThom zu den kanonisch gewordenen Evangelien, der Frage nach seinem Beitrag zur Rekonstruktion des „historischen Jesus“ und dessen religionsgeschichtlichen Einordnung, die die Geschichte der Erforschung des EvThom bisher in erster Linie geprägt haben.

Diese soll sodann in einem weiteren Schritt systematisch dargestellt werden (s. 1.2). Aus den Ergebnissen und Problemen der Forschung ergibt sich schließ- lich die Fragestellung der vorliegenden Arbeit. Denn sie zeigen, dass das EvThom bisher vor allem als Sammlung zusammenhangloser Einzelsprüche vor dem Hintergrund religionsgeschichtlicher Vergleichsgrößen ausgelegt und als Hilfs- text im Rahmen der historischen Jesusforschung verwendet wurde. Auf diese Weise kann das spezifische Profil und der theologische Beitrag des EvThom jedoch nur unzureichend erfasst werden. Der vorschnelle Vergleich mit anderen Texten birgt die Gefahr, etwas in den Text hineinzuinterpretieren, was darin gar nicht enthalten ist („Eisegese“) und so seine eigentlichen Aussagen und Bot- schaft zu verfehlen. Es gilt daher, das EvThom als eigenständiges Zeugnis des frühen Christentums wertzuschätzen und seine Logien in ihrer wechselseitigen Verwiesenheit und Verschränkung mit dem Gesamtwerk auszulegen. Hierfür bedarf es eines methodischen Ansatzes, der dem besonderen literarischen Profil des Textes gerecht wird.

Um zu einem solchen zu gelangen, wird im zweiten Kapitel zunächst geklärt, welches Verständnis von Narrativität dieser Arbeit zugrunde liegt (s. 2.1.1). In einem nächsten Schritt wird dazu eine prototypische Erzähldefinition erstellt, die es ermöglicht, Narrativität gattungs- und medienunabhängig zu erfassen (s. 2.1.2). Im Anschluss an die Beschreibung der narrativen Merkmale des EvThom (s. 2.2), die zeigt, dass der Text narrativ gelesen werden kann, wird schließlich eine Methode entwickelt, die bei der narrativen Analyse ansetzt und entsprechend der besonderen Gestalt des EvThom modifiziert wird (s. 2.3).

Diese wird sodann im dritten Kapitel auf das EvThom angewendet und am Themenbereich „Jüngerschaft und -figuren“¹³ exemplarisch auf ihre Sachgemäßheit und ihren Erkenntnisgewinn erprobt (s. 3). Auf die Übersetzung der zu untersuchenden Logien (1) folgt die Beschreibung ihrer literarischen Gestalt (2). In einem weiteren Schritt werden die Logien auf mögliche Verbindungen zu den vorangestellten Logien untersucht (3), bevor die möglichen Rezeptionsvoraussetzungen der Leserinnen und Leser erörtert werden (4). Da viele der Logien über sich hinausgehen, wird sodann ihr Verhältnis zum direkt davor und danach befindlichen Logion erörtert (5). Nach Untersuchungen zu Intertextualität (6) folgen zusammenfassende konzentrierte Bemerkungen zur Jüngerschaft in den jeweiligen Logien (7). Anschließend werden die auf diese Weise gewonnenen Einsichten zum Thema Jüngerschaft und -figuren gebündelt (s. 3.3).

Im Schlusskapitel werden die Ergebnisse der Arbeit mit besonderem Augenmerk auf die narrativen Strukturen des EvThom sowie auf die im EvThom vorliegende Konzeption von Jüngerschaft zusammenfassend dargestellt (s. 4.1). Daran schließt sich abrundend ein Ausblick (4.2) auf sich daraus ergebende weitere Forschungsmöglichkeiten an.

¹³ Der Pl. „Jünger“ wird im Folgenden im Sinne des im EvThom verwendeten Pl. μαθηται gebraucht und muss sich nicht zwangsläufig auf eine rein männliche Gruppe beziehen. Aus EvThom 61 geht hervor, dass das EvThom auch Frauen als Jüngerinnen Jesu kennt (τεκμαθηται).

1. Das Thomasevangelium im wissenschaftlichen Diskurs

1.1 Allgemeines zum Thomasevangelium

1.1.1 Textüberlieferung, Abfassungszeit und -ort

Ein fast vollständiges Exemplar des EvThom ist als zweiter Text des Nag-Hammadi-Codex II (NHC II,2) erhalten (p. 32,10–51,28).¹ Die Handschrift ist im sahidischen Dialekt der koptischen Sprache verfasst und lässt sich aufgrund paläographischer und sprachlicher Merkmale auf die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts datieren.² Es wird angenommen, dass es sich hierbei um die koptische Übersetzung einer griechischen Vorlage handelt.³ Zudem existieren drei griechische Papyrusfragmente (P.Oxy. 1, 654 und 655), die bereits gegen Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts in Oxyrhynchus entdeckt worden waren und sich auf das 3. Jahrhundert datieren lassen.⁴ Die drei Papyri entstammen unterschiedlichen Handschriften und stehen in jeweils unterschiedlichem Verhältnis zum koptischen Exemplar, welchem höchstwahrscheinlich keines der erhaltenen griechischen Fragmente zur Vorlage diente. Zudem sind zwischen den Oxyrhynchuspapyri und dem Text aus Nag-Hammadi redaktionelle Eingriffe auszumachen.⁵ Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Textzeugen erschweren die Textauslegung, legen jedoch nahe, dass es verschiedene Fassungen des Thomasevangeliums gegeben hat. Ebenso stellt die Fragmentarizität der griechischen Textzeugen eine Herausforderung bei der Auslegung dar.

Obwohl alle verbliebenen Handschriften in Ägypten gefunden wurden, scheint Syrien – eventuell Edessa – als Abfassungsort wahrscheinlicher. Hierfür

¹ S. LAYTON (Hrsg.), *Gospel*, s. BETHGE und SCHRÖTER, *Evangelium*.

² Vgl. EISELE, *Thomas* 38.

³ Vgl. SCHRÖTER, *Thomasevangelium* 486.

⁴ Vgl. EISELE, *Thomas* 39.

⁵ Vgl. FREY, POPKES und SCHRÖTER, *Thomasevangelium* 4. Zu den Unterschieden zwischen dem koptischen und den griechischen Versionen s. z.B. GATHERCOLE, *Gospel* 14–34 oder EISELE, *Thomas* 36–39.

sprechen die Traditionslinie, die mit dem Namen Didymos Judas Thomas⁶ verknüpft ist, sowie inhaltliche und sprachliche Besonderheiten.⁷

Schon früh wurde beobachtet, dass Ähnlichkeiten zwischen dem EvThom und den syrischen Evangeliumsüberlieferungen sowie dem Diatessaron bestehen.⁸ Trotz der Nähe zum syrischen Überlieferungsbereich kann eine ursprüngliche Abfassung des EvThom auf Syrisch nicht nachgewiesen werden. Vielmehr ist mit einem griechischen, der syrischen Texttradition ähnelnden Original und einer späteren Übersetzung ins Koptische zu rechnen.⁹ Es handelt sich beim EvThom um ein pseudepigraphisches Werk, das sich auf die apostolische Autorität des Thomas beruft.¹⁰

Aufgrund der externen Bezeugung sowie der vorliegenden vier Textzeugen kann für das EvThom ein Abfassungszeitpunkt vor Beginn des dritten Jahrhunderts angenommen werden.¹¹ In der Forschung wird die Datierung des Thomasevangeliums kontrovers diskutiert. *Jens Schröter* u. a. weisen darauf hin, dass im EvThom Traditionen verschiedenen Alters vorliegen und grundsätzlich zwischen dem Alter dieser Überlieferungen und ihrer Zusammenstellung unterschieden werden muss.¹² Eine entscheidende Rolle spielt hierbei sein Verhältnis zu den synoptischen Evangelien¹³. Setzt das EvThom deren Existenz voraus, ist eine Frühdatierung „vor dem Ende des 1. bzw. dem Beginn des 2. Jahrhunderts auf jeden Fall auszuschließen“.¹⁴

Die Theorie einer frühen von den synoptischen Evangelien unabhängigen¹⁵ Traditionslinie in Form einer Parallelerscheinung zur Logienquelle Q lässt sich

⁶ Zur „Thomasliteratur“ werden außerdem das Thomasbuch (NHC II, 7), die Thomasakten (ActThom), das Kindheitsevangelium des Thomas (EvInfThom) und die Apokalypse des Thomas (ApkTh) gerechnet. Zudem gibt es in der antiken Literatur Hinweise auf weitere Schriften, die mit dem Namen Thomas verbunden sind, s. JANBEN, Evangelium 223. Der Beiname „Judas“ findet sich auch in der syrischen Überlieferung vgl. sy^s und sy^c zu Joh 14,22. Grund hierfür ist wohl die Tatsache, dass der Jünger Thomas aufgrund seiner Namensbedeutung (Transliteration des aramäischen תאומ [Zwilling], ebenso griechisch Δίδυμος) mit Judas, dem Bruder Jesu (Mk 6,3; Mt 13,55; Jud 1), identifiziert wurde, vgl. BETHGE und SCHRÖTER, Evangelium 156 und JANBEN, Evangelium 225 ff.

⁷ Vgl. POPKES, Menschenbild 6.

⁸ Vgl. SCHRÖTER, Thomasevangelium 499 ff.

⁹ Vgl. SCHRÖTER, Thomasevangelium 488.

¹⁰ Unklar ist, ob die Thomaszuschreibung ursprünglich ist, vgl. JANBEN, Evangelium 223.

¹¹ Vgl. SCHRÖTER, Thomasevangelium 492.

¹² Vgl. SCHRÖTER, Thomasevangelium 492.

¹³ Es sind Einflüsse sowohl mündlicher als auch schriftlicher Art denkbar. Mithilfe des Modells der „secondary orality“ kann ein Einfluss der bereits verschriftlichten Evangelien angenommen werden, ohne eine „strikte literarische ‚Abhängigkeit‘“ postulieren zu müssen, vgl. FREY, POPKES und SCHRÖTER, Thomasevangelium 12.

¹⁴ BETHGE und SCHRÖTER, Evangelium 154.

¹⁵ Das koptische Manuskript scheint an etlichen Stellen von den kanonischen Evangelien beeinflusst. PETERSEN, Werke 74, schreibt: „Es ist wahrscheinlich, daß [sic!] der Text des EvThom [...] im Zuge des wiederholten Abschreibens und der Übersetzung eine Angleichung an den Text der synoptischen Evangelien erfahren hat. Die Harmonisierung des Textbestandes ist ein

nicht verifizieren. Hierfür oft angeführte Argumente wie die fehlende narrative Einbettung¹⁶ des EvThom, das Nichtvorhandensein von Zugängen zur Deutung der Gleichnisse, der Abwesenheit christologischer Hoheitstitel, alttestamentlicher Reflexionszitate sowie einer apokalyptischen Perspektive sind der Konzeption der Schrift als Sammlung der „verborgenen Worte Jesu“ geschuldet bzw. sprechen eher für eine spätere Datierung. Zudem finden sich im EvThom „Anklänge an Vorstellungen, die der sich in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts vollziehenden Entwicklung, die Jesusüberlieferung in einen gegenüber ihrer Herkunft veränderten geistigen Rahmen einzuordnen, entspringen dürften“.¹⁷

Die Annahme eines Entstehungszeitpunktes im 2. Jahrhundert scheint folglich wesentlich plausibler.¹⁸ Hiermit ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass das EvThom „an sehr alten Traditionen partizipiert, die sich [...] nicht in den synoptischen Evangelien befinden“,¹⁹ vielmehr stehen Traditionen verschiedenen Alters und Herkunft nebeneinander.

1.1.2 Literarische Gestalt

Das EvThom besteht aus 114 Sprüchen, die in der Mehrzahl stereotyp mit den Worten $\pi\epsilon\chi\epsilon\ \tau\epsilon$ „Jesus sprach bzw. spricht“²⁰ eingeleitet²¹ und voneinander abgetrennt werden, wodurch ein besonderer Fokus auf der Bedeutung der Einzellogien liegt.²² Alternativ bieten eine an Jesus gerichtete Frage oder die „Beobachtung eines Geschehens“²³ Anlass für ein Jesuswort. Somit stehen die überlieferten Worte Jesu im Zentrum des EvThom, welches mithin als Spruchsammlung²⁴ be-

Prozess [sic!], der auch zwischen den Synoptikern häufig zu beobachten ist“. Nach SCHRÖTER, Thomasevangelium 503, lässt sich dies bereits im Blick auf die griechischen Fragmente feststellen. Ob dies auch auf frühere Fassungen des EvThom zutrifft, muss offenbleiben.

¹⁶ SCHRÖTER, Thomasevangelium 496, schreibt: „Spruchsammlungen [stellen] ein späteres, die narrativen Evangelien bereits voraussetzendes Produkt dar[.]“.

¹⁷ BETHGE und SCHRÖTER, Evangelium 154 ff.

¹⁸ Vgl. FREY, POPKES und SCHRÖTER, Thomasevangelium II.

¹⁹ SCHRÖTER, Thomasevangelium 493.

²⁰ Einige Forschende übersetzen die koptische Einleitungsformel präsentisch. Dies ergibt sich aus dem sprachlichen Vergleich mit den griechischen Parallelen ($\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota$) und aus inhaltlichen Gründen, vgl. PLISCH, Thomasevangelium 25 ff.

²¹ Nach SCHRÖTER, Thomasevangelium 500, erfolgte die Einführung dieser Einleitung sekundär, „um die aufgenommenen Traditionen einem Gesamtkonzept einzuordnen“ (vgl. P. Oxy. IV 655).

²² Vgl. SCHRÖTER, Thomasevangelium 505.

²³ BETHGE und SCHRÖTER, Evangelium 157.

²⁴ GATHERCOLE, Gospel 137 ff., nennt als Möglichkeiten zur Genrebestimmung des Thomasevangeliums „list“, anthology, *florilegium*, gnomologion/chreia collection, ‚testimony book‘, ‚wisdom gospel‘, sayings-collection, saying Gospel, logoi Sophon, sentence-collection and Gospel“. Er selbst schreibt: „Thomas is of mixed genre“ und hält Werner Kelbers Bezeichnung des Thomasevangeliums als „sayings Gospel“ für hilfreich (KELBER, Beginning 79, s. GATHERCOLE, Gospel 142). SCHRÖTER, Thomasevangelium 496, schreibt: „Die nächsten Analogien zur

zeichnet wird. Obwohl sich der Text selbst in der Subscriptio als „Evangelium“²⁵ nach Thomas“ bezeichnet – ΠΕΡΑΓΓΕΛΙΟΝ ΠΚΑΤΑ ΘΩΜΑΣ (NHC II,2 p. 51,27 ff.) –, bestehen wesentliche Unterschiede²⁶ zu den neutestamentlichen Evangelien. Inhaltlich wird im EvThom weder auf die Passionserzählung Bezug genommen noch kommen dem Leiden und Tod Jesu eine herausgehobene Bedeutung zu (es gibt allerdings die Erwähnung des Kreuzes Jesu in EvThom 55,2). Christologische Elemente wie die bereits frühchristlich bezeugten Hoheitstitel Jesu²⁷ oder Erfüllungszitate aus dem Alten Testament fehlen. Dies trifft ebenfalls auf Berichte von Jesu Heilungen und Wundertaten sowie Schilderungen apokalyptischer Szenarien zu.²⁸ Weiterhin unterscheidet sich das EvThom hinsichtlich seiner literarischen Gestalt von den neutestamentlichen Evangelien. Während diese die Worte und Taten Jesu narrativ kontextualisieren, fehlt im EvThom eine übergreifende Rahmenhandlung.²⁹ Stattdessen ist der Aufbau des EvThom durch Stichwortverknüpfungen³⁰ bestimmt, Sprüche ähnlicher Art oder ähnlichen Inhalts sind teilweise zusammengruppiert. Außerdem wirkten die eben erwähnten Einleitungsworte („Jesus sprach“ etc.) strukturierend.

Gattung der im Thomasevangelium begegnenden Gnomen- und Chriensammlung [...] sind die Chriensammlungen bei Plutarch, Diogenes Laertius und den *Apophthegmata Patrum*“.

²⁵ Der Begriff *εὐαγγέλιον* scheint damals keine literarische Gattungsbezeichnung gewesen zu sein, die der Form der erzählenden neutestamentlichen Evangelien vorbehalten war, vgl. FREY, POPKES und SCHRÖTER, Thomasevangelium 4. *Kelhoffer*, der sich der Frage der Entstehung dieser Gattungsbezeichnung widmet, meint den Begriff in dieser Verwendung erstmals in der Didache zu finden (vgl. außerdem 2 Clem und Marcion). In den vier kanonisch gewordenen Evangelien tauche *εὐαγγέλιον* – wenn überhaupt – nicht als Bezeichnung schriftlicher „Evangelien“-Literatur auf. Es sei allerdings möglich, dass ein Leser („reader“) oder Kopist des Markus- und Matthäusevangeliums das markinische „Ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου Ἰησοῦ Χριστοῦ“ (Mk 1,1) als literarische Gattungsbezeichnung (miss-)verstanden und als Bezeichnung außerdem auf das Matthäusevangelium übertragen habe. Somit sei *εὐαγγέλιον* wohl erstmals kurz nach der Abfassung des Matthäusevangeliums, aber noch vor der Abfassung der Didache (ca. frühes 2. Jahrhundert) als Gattungsbegriff verwendet worden. Da der Autor der Didache *εὐαγγέλιον* bereits als Gattungsbezeichnung nutzt und ihn bei seiner Adressatenschaft als bekannt voraussetzt (vgl. außerdem 2 Clem sowie Marcion), scheint er ihn aus ihm vorliegenden Dokumenten übernommen und ihn somit nicht selbst eingeführt zu haben, vgl. KELHOFFER, Gospel, vgl. auch KELHOFFER, How Soon. Ob das EvThom als Evangelium bezeichnet werden kann, hängt von der vorausgesetzten Definition dieses Begriffes ab. Unklar ist, wann das EvThom seine Bezeichnung als Evangelium erhalten hat, seine Verwendung ist jedenfalls ab Beginn des dritten Jahrhunderts durch die Kirchenväter belegt, vgl. GATHERCOLE, Gospel 140.

²⁶ Nichtsdestoweniger haben etliche Gleichnisse des EvThom Parallelen in den synoptischen Evangelien. Weiterhin bestehen Analogien zum Johannesevangelium. Zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu den neutestamentlichen Evangelien, vgl. GATHERCOLE, Gospel 140 ff.

²⁷ Jesus wird im Thomasevangelium als „der Lebendige“ näher beschreiben, vgl. PLISCH, Thomasevangelium 33. Außerdem wird in EvThom 44 von Jesus als dem „Sohn“ gesprochen, vgl. SCHRÖTER, Herausforderung 452.

²⁸ Vgl. FREY, POPKES und SCHRÖTER, Thomasevangelium 6.

²⁹ Vgl. PETERSEN, Werke 68.

³⁰ GATHERCOLE, Gospel 135, schreibt: „Even though many of these catchwords may be accidental, there is clearly a much greater proportion of links than one would conventionally find in a piece of literature“.

Das EvThom beginnt mit einem einleitenden Abschnitt, dessen Umfang jedoch unklar ist, am Ende steht seine Subscriptio.³¹ Im Unterschied zu den neutestamentlichen Evangelien wird die Wirksamkeit Jesu im EvThom weitgehend weder zeitlich noch geographisch verortet, worin ein entscheidender Unterschied zur aufgrund ihrer literarischen Gestalt oft als Parallelphänomen angeführten Logienquelle Q besteht.³² Dies könnte dem Anliegen der Schrift „die Lehre Jesu unabhängig von einer konkreten geschichtlichen Situation sowie einer biographischen Einbettung – und damit auch von einer Situierung innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens – zu präsentieren“³³ geschuldet sein. Trotzdem sind einzelne Sprüche narrativ eingebettet. Die erzählerischen Rahmen sind allerdings äußerst knapp gehalten, und so lässt sich bei einem Großteil der Sprüche nichts über die vorausgesetzte Kommunikationssituation oder die vereinzelt auftretenden Dialogpartner Jesu sagen, welche oft anonym bleiben, so z. B. EvThom 91 „sie“, womit wahrscheinlich die Jünger gemeint sind³⁴, „ein Mensch“ (EvThom 72) oder „eine Frau in der Menge“ (EvThom 79).³⁵ Häufige Fragesteller sind die bzw. „seine“ Jünger³⁶ (explizit in EvThom 6; 12; 18; 20; 22; 24; 37; 43; 51; 52; 53; 60; 99; 113), daneben treten die Einzelpersonen Simon Petrus (EvThom 13; 114), Thomas (Prolog, EvThom 13), Matthäus (EvThom 13), Maria (EvThom 21; 114) und Salome (EvThom 61) als Dialogpartner Jesu auf.³⁷

Die Einzellogien lassen sich verschiedenen Genres zuordnen. Es finden sich „Weisheitsworte, Seligpreisungen, Weherufe, Rätselsprüche, Bildworte und Gleichnisse“.³⁸ Auffällig oft taucht der aus dem Neuen Testament bekannte Weckruf „Wer Ohren hat zu hören, soll hören!“ (EvThom 8; 21; 24; 63; 65; 96) im

³¹ Vgl. GATHERCOLE, Gospel 130.

³² BETHGE und SCHRÖTER, Evangelium 157, schreiben: „Die oftmals betonten Gemeinsamkeiten zwischen Q und dem EvThom, die dann auch zur These einer beiden zugrundeliegenden Spruchtradition geführt haben, sollten über die wichtigen Unterschiede nicht hinwegsehen lassen. Q beginnt mit einem (wenn auch nur teilweise rekonstruierbaren) Bericht über das Auftreten des Täufers, die Sprüche Jesu werden zu größeren Reden, diese zu kompositorisch zumindest ansatzweise erkennbaren Abschnitten zusammengeordnet, am Schluß [sic!] steht ein Ausblick auf Jesus als den wiederkommenden Menschensohn. Alles dies findet sich im EvThom nicht“.

³³ BETHGE und SCHRÖTER, Evangelium 158.

³⁴ Dies trifft ebenfalls auf EvThom 100 und 104 zu.

³⁵ Vgl. FREY, POPKES und SCHRÖTER, Thomasevangelium 4.

³⁶ Unklar ist, ob hiermit nur der Zwölferkreis gemeint ist oder ob weitere Personen wie Maria, Salome oder Jakobus der Gerechte zu dieser Gruppe zählen. PETERSEN, Werke 104–106, argumentiert, dass der koptische Begriff ἰμμάθητις sowohl eine rein männliche als auch eine gemischtgeschlechtliche Jüngergruppe bezeichnen kann. Folglich könnten auch Frauen dieser Gruppe angehören. Hierfür spricht zudem die Tatsache, dass Salome sich selbst als Jüngerin Jesu bekennt (EvThom 61). Außerdem scheint EvThom 114 die Zugehörigkeit von Frauen zu bejahen, vgl. HARTENSTEIN, Land 879.

³⁷ In den Parabeln des EvThom treten weitere Personen auf. Zudem werden Jakobus der Gerechte (EvThom 12), Adam (EvThom 46; 85) und Johannes der Täufer (EvThom 46) namentlich erwähnt.

³⁸ PLISCH, Thomasevangelium 24.

EvThom auf. Er entspricht, ebenso wie die Metaphorik des Suchens und Findens (z. B. EvThom 2, 24, 27 etc.), der hermeneutischen Eingangsnotiz des EvThom (Incipit und EvThom 1), welche die Leserinnen und Leser dazu auffordert, die Bedeutung der „geheimen“ oder „verborgenen Worte Jesu“ zu finden.³⁹

Anzunehmen ist, dass das EvThom Sammelgut aus verschiedenen Quellen enthält, die unterschiedlichen Alters sind.⁴⁰ Diese Annahme wird durch das Vorhandensein mehrerer Dubletten unterstützt (z. B. EvThom 56/80/11).⁴¹ Das EvThom ist also formal recht uneinheitlich, was teilweise zu Schwierigkeiten bei der Abgrenzung der einzelnen Sprüche führt.⁴²

1.2 Zur Geschichte der Erforschung des Thomasevangeliums

Allgemein lassen sich für das EvThom in der Forschung zwei Hauptinterpretationsrichtungen beschreiben: Eine v. a. im nordamerikanischen Raum angesiedelte, die davon ausgeht, dass das EvThom eine eigenständige frühchristlichen Traditionsbildung darstellt, die ähnlich wie die Logienquelle frühe Jesusworte enthält, sowie eine deutsche bzw. europäische, die das EvThom als eine „Jesusüberlieferung auf dem Weg zur Gnosis“ bzw. einer „Gnosis in statu nascendi“ begreift und die einen Einfluss durch die bereits verschriftlichten neutestamentlichen Evangelien z. B. durch das Modell der „secondary orality“ annimmt.⁴³ Allerdings können „weder der Verweis auf alte, historisch zuverlässige Überlieferungen noch derjenige auf eine angeblich gnostische Neuinterpretation der Jesusüberlieferung [...] als befriedigende“⁴⁴ Zugriffweisen auf das EvThom betrachtet werden.

Aus diesem Grund soll im Folgenden ein exemplarischer Überblick über die Geschichte der Erforschung des EvThom gegeben werden, wobei insbesondere die unterschiedlichen Interpretationsansätze betrachtet werden sollen. Dazu werden Grundlinien der Entwicklung nachgezeichnet, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Zur Veranschaulichung soll die Forschungsdis-

³⁹ Vgl. EvThom 1: Und er sprach: „Wer die Deutung dieser Worte finden wird, wird den Tod nicht schmecken“. *Plisch* weist darauf hin, dass diese Mahnworte „in der frühchristlichen Literatur aber auch ein typischer Perikopenabschluss in Lektionaren [sind und] es [...] daher nicht auszuschließen [ist], dass der Kompilator des Thomasevangeliums auch Lektionare für seine Sammlung von Jesusworten ausgewertet hat“, *PLISCH*, Thomasevangelium 24.

⁴⁰ Vgl. *FREY, POPKES und SCHRÖTER*, Thomasevangelium 5.

⁴¹ Vgl. *WITETSCHKE*, Thomas 31. Das gehäufte Vorkommen von Dubletten gegen Ende des EvThom hat bei diversen Auslegern zu der Annahme geführt, „dass das Thomasevangelium ab Spruch 110 zu einer Art theologischem ‚Endspurt‘ anhebt, in dem nacheinander noch einmal die wichtigsten Themen des Evangeliums zur Sprache gekommen“, vgl. *PLISCH*, Thomasevangelium 25.

⁴² Vgl. *WITETSCHKE*, Thomas 33.

⁴³ Vgl. *FREY, POPKES und SCHRÖTER*, Einleitung 8–12.

⁴⁴ *SCHRÖTER*, Herausforderung 444.

Stellenregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		18,4	138
1	48	20,12	139
1,1–3	158	21,24	186
1,24	178		
1,27	242, 244	<i>Levitikus</i>	
1,28	177	20,2	139
2	153, 155, 187, 214, 242, 244, 259	24,14–16	139
		24,23	138
2,7	244		
2,9	153	<i>Numeri</i>	
2,21–24	149	13,35	139
2,21–23	214, 242, 244	14,10	138
2,21	169	15,35	139
2,22–24	248	15,36	138
2,22	181, 243	23,14	180
2,25	169, 259		
3,6	179	<i>Deuteronomium</i>	
3,7	183	2,34	177
3,10	259	5,31	156
3,16–20	179	11,21	121
3,20	243	12,31	177
3,21–24	259	13,7–12	195
3,21	179	13,11	139
3,24	179	17,5	139
4,8	180	21,21	139
9,18–27	137	21,22	139, 195
9,21–23	180	21,23	195, 200
16,1	177	22,21	139
17,10–14	253	33,11	182
17,11	251		
18,16–33	115	<i>Josua</i>	
19,24	139	7,25	139
19,30–38	137	8,29	195
29,6–9	177	10,26	195
37,34	182		
		<i>Richter</i>	
<i>Exodus</i>		5,5–8	155
3,2	139	6,21	140
9,3	139		
12,11	182		
12,26	177		

<i>Rut</i>		47	155
2	180	52,10	154
2,2	180	92,1	155
		119,113	194
<i>1. Samuel</i>		<i>Sprüche</i>	
1,4	177	3,26	155
17,44	180	6,27	139
19,1	137	8,22–31	151
19,24	180	10,11	137
30,3	177	11,28	154
<i>2. Samuel</i>		16,27	139
18,6	180	19,18	177
18,11	183	20,1	138
20,8	182	25,12	184
22,9	139	31,6	138
		31,17	182
<i>1. Könige</i>		<i>Hoheslied</i>	
2,5	182–183	4,12	137
18,19–40	152		
18,46	182	<i>Jesaja</i>	
<i>2. Könige</i>		3,24	183
1,8	183	5,27	183
1,9–16	152	6,9	183
3,21	183	7,14–16	177
4,1	177	11,1–3	225
19,16	184	13	183
		13,16	177
<i>1. Chronik</i>		20,2	179
16,30	155	20,3	179
		28,7–13	137
<i>Nehemia</i>		29,6	139
4,14	177	32,11	179
		34,4	114
<i>Ester</i>		40,9–11	225
5,14	195	40,12	127
8,12	195	40,18	143
		46,3	177
<i>Hiob</i>		58,7	179
1,21	179		
24,14	182	<i>Jeremia</i>	
24,16	182	1,17	182
29,19	154	5,21	183
38,3	182	6,16	217
		13	183
<i>Psalmen</i>		13,1	183
1	154	15,19	225
1,3	154	17,7	154
14,5	155	23,7	180
15,8	155	51,7	138
20,8	155		
45,5–8	155		

<i>Klagelieder</i>		<i>Joel</i>	
5,13	195	2,9	182
		4,13	187
<i>Ezechiel</i>		<i>Amos</i>	
9,2	182	2,16	179
12,2	183		
15,6–39	180	<i>Micha</i>	
16,13	225	7,5–7	225
16,20	177		
23,15	183	<i>Habakuk</i>	
<i>Hosea</i>		2	138
7,1	182		
11,3	177		

Zusätzliche Schriften der Septuaginta-Überlieferung

<i>Weisheit Salomos</i>		<i>Jesus Sirach</i>	
8,3	226	1,1	226
		3,29	184
<i>Tobit</i>		6,28	217
12,8	112, 140, 250	14,18	154
		31,27	138
		50	154

Neues Testament

<i>Matthäusevangelium</i>		10,2	132
3,9	159	10,3	116, 134–135
4,3	159	10,5–42	199
4,5–11	119	10,5–15	109, 214
4,18–22	132	10,24	142–143
4,21	116	10,34–36	199
5,1–12	150	10,37	194, 198, 200
5,3–11	29	10,38	196
5,16	258	10,42	199
5,38	186	11,7	169–170
5,45	194	11,15	183
6,1–18	112, 140, 250	11,25	178
6,24	206	11,27	217
6,28	180	12,29	187
7,12	112	12,33	260
7,15–20	263	12,46–50	124
7,16–20	260	13,31–33	254
8,23–27	152	13,31	184
9,9–13	134	13,38–43	180
9,14	250	13,38	169, 189
9,16	95	13,40–42	140
10,1–15	153	13,44	136, 180
10,1	132, 134	13,55	6, 116, 124

15,11	250	<i>Markusevangelium</i>	
16	160	1,1	8
16,13–23	141, 143	1,16–20	132
16,13–20	94	1,16	173
16,16	94, 132	1,19	116
16,17–19	132	2,13–17	134
16,18–19	141	2,21	95
16,18	121, 124, 142	3,14	132, 134
16,19	132	3,15	132, 134, 153
16,20	141	3,16	132
16,22	132	3,18	116, 134–135
16,24	198–199	3,20	118, 125, 267
16,25	200	3,27	187
16,28	159	3,30–32	254
17,6	132	3,31–35	124, 174, 262
17,16–21	153	4,9	168, 173, 183
17,20	159	4,11	159
17,22	124	4,26–29	187
17,25	141	4,28	187
18,1–5	187	4,30–32	184
18,1–4	177	4,35–41	152
18,1	124	6,3	6, 116, 124, 136
18,4	177	6,5	153
18,20	206	6,7–13	153, 214
19,19	200	6,55	212
20,1–16	170	8	160
20,19	196	8,27–35	94
21,33–46	170	8,27–33	141, 143
21,33–43	45	8,29	132
24,9	194	8,30	141
24,10–12	34	8,31–33	124
24,18	180	8,31	253
24,40	216	8,32	132
24,43	181, 187	8,34	196, 198–199
24,44	187	8,35	200
24,45–51	138	9	153
25,36	178, 180	9,1	159
26,2	196	9,6	132
26,6–13	213	9,7	160
26,56	132, 175	9,17	98
27,1	196	9,23	153
27,32	201	9,31–37	124–125, 269
27,55	175	9,31	253
27,56	116, 212	9,33–37	177, 187, 189
27,57–61	175	9,33	124
27,16–20	245	9,34	124
28	175	9,43–48	186
28,1–8	175	9,45	177
28,5–7	175	9,49	140
28,8	175	10,14	177
28,9	132, 175–176	10,17–18	157
28,18	132	10,19	200
		10,35–45	124

11	153	9,20	132
11,23	159	9,21	141
11,28	260	9,23	196, 198–199
12,1–11	45	9,24	200
13,13	194	9,27	159
13,16	180	9,35	132
14,3–9	213	9,44–48	124
14,26	120	9,46–48	187
14,37	141	9,46	124
14,50	132, 175	9,47	124
14,66–72	132	9,54	140
15	270	10,1–12	109
15,1–47	196	10,21	178
15,21	201	10,22	217
15,40	116, 174–175, 212	10,38–42	213–214, 217
15,41	212	11,1	250
15,42–47	175	11,7	212
16,1–8	175, 212	11,20	153
16,7	132, 142	11,21	187
16,9–20	175	11,27	151
16,9–11	176	12,5	149
16,9	174	12,13–15	261
		12,16–21	172
		12,28	180
		12,33	250
		12,35	183, 187
		12,36–38	187
		12,39	181, 187
		12,40	187
		12,42–46	138
		13,18–21	254
		13,18	184
		14,1–35	199
		14,15–24	199
		14,25	198
		14,26	194, 198, 200
		16,13	206
		17	216
		17,20	216
		17,31	180
		17,34	212, 216
		18,20	200
		19,1–10	214
		19,40	159
		20,9–18	45
		21,21	180
		22,31	141
		22,34	141–142
		22,54–62	132
		23,1–56	196
		23,26	201
		23,49	175–176
		23,50–55	175
<i>Lukasevangelium</i>			
1,71	194		
2,49	217		
3,8	159		
4,3	159		
5,1–11	132		
5,9	133		
5,10	116		
5,27–32	134		
5,36	95		
6,14	132		
6,15	116, 134–135		
6,16	116		
6,20–23	29, 150		
6,27	194		
6,40	142–143		
6,43–45	260		
7,24	169–170		
7,31–35	187		
7,36–50	176, 213		
7,40	141		
8,1–3	174–175, 212		
8,2	174		
8,8	183		
8,17	29		
8,19–21	124		
8,22–25	152		
9	160		
9,1–6	153, 214		
9,18–22	94, 141, 143		

24,1–11	175	18,10	132
24,9–11	175	18,12–27	132
24,10	116	18,28	196
24,12	132	18,31	118
24,20	196	19,17	201
24,25	261	19,25–27	116, 174–175
24,36–49	132	19,25	212
24,50	132	19,26	144
		20	269
<i>Johannesevangelium</i>		20,1–18	173, 175
1	48	20,3–10	175
1,1–5	151	20,3–8	132
1,1–3	158	20,8	132
1,1	159	20,11–18	175–176, 240
1,3	48, 225	20,19–23	132
1,35–51	132	20,20	135
1,40–41	173	20,24–28	135
2,21	181	20,24–29	152
3,15	195	20,25	135
4,13	137	20,28	135
4,27	213	20,30	125
4,35	180	21	132
4,44	37	21,2	136
5,18	217	21,7	133
6,68	132	21,15	124
7,3–5	125	21,18	133
7,5	118	21,20–23	125
7,37–39	137		
8,25	259–260	<i>Apostelgeschichte</i>	
8,47	159	1,13	116, 134–135
8,51	160	1,14	118, 176
8,52	159	2	118
8,58	159	2,3	140
10,33	139	2,36	196
11,7	135	3,18	261
11,16	76, 135–136	5,30	195
12,1–8	176	6,8	139
12,2–8	213	6,11	139
12,15–17	133	7,57	139
12,25	194	9,33	212
13	132	12,17	116, 118
13,1–20	132	13,46	243
13,3	217	15,37	118
13,4	183		
13,9	132	<i>Römer</i>	
13,23	213	1,1	261
13,33	124	1,32	243
14,2	181	2,25–29	251
14,5	135	2,29	251
14,22	6	5,12	231
15,7	159	6,23	243
15,15	142	8,35	180
16,20	177	13,11–13	138

13,13	138, 212	<i>1. Timotheus</i>	
15,19	152	2,11–12	240
		2,14	243
<i>1. Korinther</i>		6,20	19
1,9	176		
1,12	132	<i>2. Timotheus</i>	
1,17	196	2,18	255
3,1	178		
3,2	178, 185	<i>Titus</i>	
3,9	180	3,3	194
4,1	178		
4,11	180	<i>Hebräer</i>	
6,19	181	1,9	195
8,6	151, 159	5,12	185
9,5	132	12,25–28	156
12,9	152	12,26	156
13,2	159	12,27–28	156
14,20	178		
15,5	132, 173	<i>Jakobus</i>	
15,7	118	1,1	117
		2,15	180
<i>2. Korinther</i>			
11,27	180	<i>2. Petrus</i>	
		3,10	181
<i>Galater</i>			
1,19	116, 118	<i>1. Johannes</i>	
2,1	118	3,15	195
2,9	118		
2,11–14	132	<i>Judas</i>	
3,5	152	1	6, 123, 136
3,13	195		
5,19–21	138	<i>Offenbarung</i>	
<i>Philipper</i>		1,8	158
2,6–11	151	2,6	195
		2,7	183
<i>1. Thessalonicher</i>		2,22	212
5	182	3,3	181, 187
5,2	181, 187	3,18	180
5,6–8	138	11,8	196
		15,2	140
		16,15	180–181

Thomasevangelium

1	10, 46, 51–52, 81, 83, 87–88, 94, 103, 111–113, 125, 130–131, 148–149, 152, 160, 165, 172–173, 198, 207–208, 216, 218, 225, 235, 245–246, 254, 261, 265, 268–269, 274–275		219–220, 222–223, 225, 227–228, 230, 235–237, 244–245, 247, 250, 255–257, 259, 262, 265–266, 269
		4	48, 93, 95, 112, 129, 149, 157, 161, 163, 169, 173, 188, 207, 225, 235, 254, 258
2	10, 17, 80, 91, 111, 149, 173	5	22, 29, 111, 170, 227
3	80, 82, 89, 111–112, 114, 158, 161, 164, 169, 171, 173, 188, 192, 197, 208, 210,	6	9, 80, 84, 109, 111–113, 116, 120, 125–126, 130–131, 140, 160, 165, 170,

- 172, 192, 210, 223, 225, 234, 248–253,
264, 266–269
- 7 12, 129, 148, 208–209
- 8 9, 80, 82, 85, 91, 111, 129, 141, 143,
148, 168, 172–173, 183–184, 208, 210,
236
- 9 80, 82, 114, 130, 169, 171–172,
209–210, 236
- 10 114, 131, 161, 171, 193, 223, 236
- 11 91, 112, 114, 122–123, 148–149, 157,
206–207, 211, 218–219, 225, 235, 242,
261
- 12 9, 18, 22, 82, 99–100, 109–114, 117,
120–126, 129, 140–141, 143, 145,
148–149, 158, 160, 171, 250–251, 253,
259, 262–265, 267
- 13 9, 18, 76, 81, 84, 92, 94–95, 103–104,
106, 109, 111, 113–114, 117, 120,
122–131, 136–137, 140–144, 148, 160,
168–169, 172, 184–185, 188–190,
193–194, 207, 219–220, 223, 233, 236,
240, 246–247, 266–271, 275
- 14 84, 109, 112–113, 126, 130, 140–141,
169, 189, 197, 209–210, 214, 233, 236,
250–253, 260, 263–264, 268
- 15 192, 210, 222, 234, 242, 261
- 16 80, 130–131, 149, 159, 171, 173,
192–193, 199–200, 206–207, 209–211,
222, 224, 228, 261
- 17 47, 129, 148, 170, 193, 209
- 18 148–149, 157–158, 160–161, 207, 249,
254, 257, 265, 267–268
- 19 80, 130–131, 145–149, 151–155,
157–161, 218, 268–269, 271, 277
- 20 85, 129, 159, 169, 171, 173, 184–185,
187, 236–238, 254, 257, 269
- 21 9, 80–82, 84, 92, 109, 129, 141–142,
149, 161–162, 164–170, 172–173,
176–178, 180–182, 184–190, 198, 203,
208, 210, 217, 232, 234, 236, 238–240,
246–248, 266–271
- 22 12, 17, 50, 76, 81–82, 84, 89, 95, 104,
113, 169–170, 185–187, 206, 217–219,
223–224, 230–231, 234, 236–237,
248–249, 254–255, 257, 261, 265,
268–269, 277
- 23 187, 193, 206, 258
- 24 12, 93, 158, 171, 173, 198, 211, 219,
245, 249–250, 258, 262–263, 265, 268
- 25 192, 224–225, 227
- 27 80, 99, 171–172, 192, 198, 201, 210,
222–223, 237, 259
- 28 82, 93, 130, 169, 171, 193, 198, 209, 259
- 29 8, 115, 193, 236
- 30 8, 130, 192–193, 206, 227
- 31 80, 130
- 32 80
- 33 211
- 34 85, 206, 236
- 35 173, 203, 207
- 36 45, 189, 197, 226
- 37 164, 169, 185, 219, 235, 258–259, 263,
265, 269
- 38 104, 113, 131, 193, 224, 250
- 39 80, 82, 100, 227–228, 260, 263
- 40 93, 210, 223
- 41 81, 169
- 42 224, 260
- 43 80, 82, 157, 171, 192–194, 208, 210,
218, 247, 255, 258–261, 263, 267–268
- 44 8, 82, 114, 210, 226, 236
- 45 170, 209
- 46 9, 82, 99–100, 169, 188, 197, 234, 237
- 47 95, 130, 163, 170, 206–207, 209
- 48 148, 206–207
- 49 148, 157–158, 171, 223, 237
- 50 82, 149, 157–158, 169, 192, 206,
210–211, 219, 222–223, 226, 228, 251,
254–255, 258
- 51 172, 198, 254–257, 263, 268, 271
- 52 80, 82, 84, 104, 170, 198, 202, 208,
250–251, 258, 260–261, 263–264, 269
- 53 80, 99, 172, 192, 197, 202, 222, 224,
236, 250–251, 253, 268
- 54 29, 197, 202, 223, 229, 237–238, 269
- 55 8, 104, 112, 116, 190–193, 197–202,
210, 220–226, 228, 235, 262, 264, 269,
271
- 56 10, 171, 193–194, 198, 202, 234–235,
256
- 57 82, 129, 131, 209–210, 237
- 58 129, 208, 225, 235
- 59 208, 215–216, 256
- 60 79–81, 92, 104, 207, 209, 215–216, 236,
250, 254, 256–257, 265, 268
- 61 4, 9, 80, 82, 84–85, 95, 109, 122, 149,
158, 160, 165, 171, 188, 192, 202–213,
215–220, 222–223, 228, 235, 238, 242,
245, 247, 267–270
- 62 131, 144, 171, 194, 216, 220, 223–224,
235, 247, 270
- 63 80, 82, 94, 148, 172, 208, 210, 216
- 64 80, 82, 95, 97, 199, 209, 237, 246
- 65 45, 80, 82, 93, 170
- 66 131
- 67 172, 207

68	223	92	104, 131, 224
69	210, 222	96	80, 82, 91, 208, 227, 234, 237–238
70	173, 226, 258	97	36, 80, 82, 211, 238
71	99, 223	98	82, 171, 238
72	9, 81, 84, 105, 129, 165, 192, 208, 222–223, 250, 258, 261, 264, 266	99	81, 124, 171, 193, 209, 223–224, 226–228, 237, 258, 262, 264, 267
73	81, 91	100	9, 80, 82, 84, 170, 192, 221, 226–228
74	81, 84, 170	101	95, 190–191, 193, 200, 211, 220–222, 224–228, 235, 269
75	242–243	102	82, 169, 184, 209, 227
76	80, 82, 129, 141, 143, 172, 209–210, 223, 227, 237	103	164, 167, 171–172, 208
77	12, 122, 158, 210–211, 219, 224, 226–227, 258, 263	104	113, 224, 243, 250–253, 264
78	79–80, 104, 149, 169–170, 180, 189	105	222
79	9, 79, 81, 84–85, 88, 151, 165, 192, 208, 224–225, 228, 234, 242, 247, 250, 262	106	148, 206, 209, 248
80	171, 198	107	80, 82, 207, 224
81	172	108	123, 130, 136, 143, 185, 219–220, 223, 226, 265
82	131, 171, 223, 237	109	80, 82, 170, 180, 208, 238
83	208, 211, 223, 242	111	96, 98–99, 114, 149, 171, 194, 198, 208, 225, 230
84	129, 148, 169, 208	113	171–172, 209, 222–223, 229, 238, 244–245, 254–257
85	115, 148–149, 172, 193, 224, 231, 235	114	9, 22, 81, 84–85, 89–90, 93–95, 103, 129, 143, 149, 165, 169, 173, 184, 186, 188, 194, 208, 210, 218–220, 225, 229–238, 240, 242–249, 268–270
86	151, 206, 209, 219		
87	206		
88	82, 170		
89	115		
91	9, 84, 94, 114, 142, 208		

Nag-Hammadi-Schriften

<i>Ägypterevangelium (NHC III,2/IV,2)</i>	<i>Vom Ursprung der Welt (NHC II,5)</i>
16, 18, 114, 122, 134, 155, 169, 212, 217, 222	86, 89, 154, 157
<i>1. Apokalypse des Jakobus (NHC V,3)</i>	<i>Das Thomasbuch (NHC II,7)</i>
117, 120	6, 134–136, 277
<i>2. Apokalypse des Jakobus (NHC V,4)</i>	<i>Der Dialog des Erlösers (NHC III,5)</i>
117, 120	134, 173, 222, 240
<i>Apokalypse des Petrus (NHC VII,3)</i>	<i>Evangelium Veritatis (NHC I,2)</i>
133	119, 225
<i>Der Brief des Jakobus (NHC I,2)</i>	<i>Philippusevangelium (NHC II,3)</i>
117	50, 86, 141, 159, 173–174, 186, 215, 225–226, 242, 255, 276–277
<i>Das Apokryphon des Johannes (NHC II,1)</i>	20
50, 155, 277	141
<i>Das Apokryphon des Johannes (NHC III,1)</i>	57
155	159
	63
	239

Sophia Jesu Christi (NHC III,4/BG 3)
134, 136, 173

Tractatus Tripartitus (NHC I,5)
214

Weitere extrakanonische Evangelien und Textzeugen

Oxyrhynchus-Papyri

1 2, 5, 12, 29, 273
152 12
654 12, 22, 207
655 7, 12, 14
840 11, 112
1224 34

Paidika (*Kindheitsevangelium des Thomas*)
6, 136

Petrusevangelium

11, 34, 133, 137, 173–174

Petrusevangelium (P.Cair. 10759/Akhmim 1)
11

Egerton-Evangelium (P.Egerton 2/P.Köln 255)
11, 34

Pistis Sophia 134, 136, 154, 173–174, 212,
239

Epistula apostolorum

134, 173

Protevangeliium des Jakobus
117, 211

Hebräerevangelium

12, 17–18, 34, 117–120,
122, 225

Pseudoklementinen
118

Mariaevangelium (BG 1)

90, 133–134, 144, 156, 173,
188, 229, 231, 239, 246

Thomasakten 6, 136, 142

Unbekanntes Evangelium (P.Vindob. G 2325)
34

Mariaevangelium (P.Ryl. III 463)

134, 173, 229

Frühchristliche Autoren

Clemens von Alexandria

3,63,2 222
5,14,96 17

Excerpta ex Theodoto

21,3 243–244
36,1 203
67 212

1. *Clemensbrief*

21,6 239
21,7 240

Hypotyposen

6–7 117, 119

2. *Clemensbrief*

2,12 17
14,1 157
16,4 112, 140, 250

Paedagogus

1,17,1 177–178
2,3,38 183

Didache

16,3 34

Stromata

2,9,45 12
3,4,30 19
3,6,45 212
3,9,64 217
3,13,92 17
3,45,3 222

Epiphanius von Salamis

Panarion

26,8 173
29,3,9 118
68,2 117

Eusebius von Cäsarea		<i>Commentarius in Nahum</i>	
<i>Commentarius in Psalmos</i>		2,1	183
68,8	118	<i>De viris illustribus</i>	
<i>Historia ecclesiastica</i>		2,12	117–119
2,1,3	114, 117	2	114
2,1,4	117, 119	Hippolyt von Rom	
2,23,4	117	<i>Refutatio omnium haeresium</i>	
2,23,6	119	5,7,1	123
2,23,7	117	5,7,20	14–15, 123
2,23	117, 119	5,8,44	243
3,5,2	118	Irenäus von Lyon	
3,24,6	137	<i>Adversus haereses</i>	
3,39,15	137	1,2,6	214
3,39,16	134	3,1,1	134
3,1	136	<i>Epideixis</i>	
5,8,2	134	44	159
Gregor der Große		Laktanz	
<i>Homiliae in Evangelia</i>		<i>Divinae institutiones</i>	
33,1	176	4,8,1	159
Hermas		Origenes	
<i>Pastor Hermae (Similitudines)</i>		<i>Commentarius in Iohannem</i>	
V 5,2	169, 189	II 12	225
Hieronimus		<i>Contra Celsum</i>	
<i>Commentarius in Isaiam</i>		1,47	117
11	225	2,13	117
<i>Commentarius in Michaeam</i>		<i>Homiliae in Ieremiam</i>	
	225	15,4	225

Frühjüdische Schriften und rabbinische Literatur

<i>Apocalypsis Baruch (2 Baruch)</i>		<i>Testamentum Mosis</i>	
14,18	121	1,12	120
15,7	121	Babylonischer Talmud	
<i>Liber Quartus Esrae (4 Esra)</i>		<i>Traktat Sanhedrin</i>	
6,55–59	120	98b	121

Griechisch-römische Autoren

Aristophanes		Euripides	
<i>Ecclesiastusae</i>		<i>Bacchae</i>	
1129–1133	150	73–82	150

Hesiod		<i>De opificio mundi</i>	
<i>Theogonia</i>		135	244
96–97	150	<i>De somniis</i>	
954–955	150	1,158	156
Homer		<i>De vita Mosis</i>	
<i>Odyssee</i>		1,158	156
5,306–307	150	<i>In Flaccum</i>	
		36	179
Josephus, Flavius		<i>Quod deterius potiori insidiari soleat</i>	
<i>Antiquitates Iudaicae</i>		84	244
20,199–203	123	Platon	
Philo von Alexandria		<i>[Pseudo-]Axiochus</i>	
<i>De aeternitate mundi</i>		370D	156
43	214	<i>Phaidon</i>	151
<i>De allegoriis legum</i>		<i>Symposion</i>	
3,54	179	189–193	214, 242
<i>De congressu eruditionis gratia</i>			
19	185		

Autorenregister

- Allison, Dale C. 35, 116
Attridge, Harold W. 14, 15, 48
- Baarda, Tjitze 30
Bauer, Walter 24, 25, 82, 115, 126, 138,
147, 172, 199, 205, 208
Bethge, Hans-Gebhard 6, 9, 83, 110, 231
Brankaer, Johanna 230, 270
Buckley, Jorunn J. 242
Bultmann, Rudolf 25, 53, 57
- Cameron, Ron 17, 22, 26, 39
Corley, Kathleen E. 95, 213, 220
Crossan, John Dominic 29, 33–36, 39,
40
Cullmann, Oscar 18, 22
- Davies, Stevan 23, 36, 40, 47, 89, 231
DeConick, April D. 30–32, 47, 201
Dehandschutter, Boudewijn 28
Doresse, Jean 13, 16
Dunderberg, Ismo 47, 48, 202
- Eco, Umberto 63
Eisele, Wilfried 2, 51, 52, 58
- Fallon, Francis T. 22, 26
Fieger, Michael 30, 145, 146, 226, 256
Fitzmyer, Joseph A. 14
Frend, W. H. C. 18, 23
Frey, Jörg 24–25, 43, 45, 49, 116–121
Funk, Robert W. 37, 38, 55, 70, 71, 74,
121, 140, 143, 150, 152, 221, 230
- Gagné, André 46, 55, 56, 60, 88, 110, 112,
145, 146, 157, 163, 173, 184
Gärtner, Bertil 17, 21, 22
Gathercole, Simon J. 8, 41–46, 48,
83, 86–91, 95, 98, 99, 110, 112–115,
120–123, 127, 136, 137, 139, 140,
142, 146, 148, 149, 153, 154, 157–160,
162–165, 167
- Genette, Gérard 73, 96
Giversen, Søren 13, 16
Goodacre, Mark S. 41–44, 46
Grant, Robert M. 13, 15, 16, 21–23
- Haenchen, Ernst 16, 17, 21–23, 25, 40, 57,
91
Harnack, Adolf von 20
Hartenstein, Judith 162, 165
Hedrick, Charles W. 28, 98, 243
Hengel, Martin 117, 121
Herman, David 69
Hernitscheck, Elisabeth 11
Hofius, Otfried 14
- Jeremias, Joachim 25
- Kaestli, Jean-Daniel 30, 39
Kasser, Rodolphe 21
Kelber, Werner H. 7, 53
Kelhoffer, James A. 8
King, Karen 21, 256
Kloppenborg, John S. 26, 42, 43
Koester, Helmut 14, 25, 26, 28–30, 33, 37,
38, 40, 41, 47, 53, 57, 58
Kraft, Robert A. 14, 35, 167, 168, 172, 182,
193, 235
- Lahe, Jaan 21
Lahn, Silke 90, 98
Layton, Bentley 13, 15, 83, 127, 164, 203
Lundhaug, Hugo 52, 56, 59, 86
- Marcovich, Miroslav 14, 15
Marjanen, Antti 54, 174, 240
Martínez, Matías 83, 97
McArthur, Harvey K. 16
Meier, John P. 33, 35, 39, 45
Meister, Jan Christoph 73, 81, 90, 98, 127,
142, 267
Miroshnikov, Ivan 230, 231, 244

- Nicklas, Tobias 132–134, 240, 246
 Nordsieck, Reinhard 38, 112, 145, 162, 163,
 203, 216, 218, 226, 255
 Nünning, Ansgar 69, 105
 Nünning, Vera 69, 105
- Pagels, Elaine H. 48
 Patterson, Stephen J. 27, 28, 36, 39, 42, 44,
 45, 47, 54, 61
 Perrin, Nicholas 24, 39, 48, 49, 51
 Plisch, Uwe-Karsten 10, 89, 110, 113, 114,
 123, 126, 127, 129, 140–143, 145, 151,
 157–159, 162–165, 167, 168, 170, 187, 198
 Pokorný, Petr 122, 145, 158, 163, 200, 216,
 230
 Popkes, Enno Edzard 1, 8, 9, 48–51, 56, 59,
 79, 86, 91, 153
 Pratscher, Wilhelm 117, 119
 Prince, Gerald 66, 67, 72, 74–76, 84
 Puech, Henri-Charles 13, 22
- Quispel, Gilles 17, 18, 23, 53, 57, 122
- Resseguie, James L. 2
 Riley, Gregory J. 47
 Robinson, James M. 25–27, 30, 33, 36–38,
 40, 41, 43, 53, 57, 58, 87
 Ryan, Marie-Laure 73
- Schenke, Hans-Martin 200
 Schmid, Wolf 65, 66
 Schrage, Wolfgang 17, 21, 27, 28, 30, 40
 Schröter, Jens 6–9, 53, 56, 59, 83, 88, 100,
 162, 163, 230, 231
 Schüngel, Paul 230
 Schwarz, Konrad 54, 56, 60, 79, 83, 84, 96,
 97, 99, 164, 167, 168
 Sellew, Philip H. 29, 61
 Sevrin, Jean-Marie 29
 Skinner, Christopher W. 48
- Till, Walter C. 18, 111, 160, 167, 205, 218
 Todorov, Tzvetan 65, 73
 Tuckett, Christopher 28–30, 39, 45, 48, 56
- Uro, Risto 43, 123
- Valantasis, Richard 113, 116, 140, 146, 158,
 197, 232, 243, 256
- Williams, Michael A. 21, 153, 155, 156
 Wilson, Robert McL. 18
 Wolf, Werner 17, 21, 27, 28, 30, 40, 65,
 67–80, 82–84, 86, 87, 89, 91–93, 95–98,
 100–102, 196
- Zimmermann, Ruben 215
 Zöckler, Thomas 38, 47, 235

Sachregister

- Abfassungsort 5
Abfassungssprache 14
– griechische Vorlage 2, 5, 51, 142
– koptische Version 2, 5, 12, 14–15, 44, 51, 58, 142
– syrische Ursprungstheorie 6, 49
Abfassungszeit 5–7, 24, 28, 31, 33–34, 40, 49–52
Abhängigkeitshypothese 15–18, 21, 26–30, 32, 38–47
– secondary orality 6, 10, 17, 32, 43, 45–46
– synoptischer Fingerabdruck 45
Adam 9, 31, 115, 121, 148, 172, 193, 214, 231, 235, 242–243, 259
– *siehe auch* Protologie; Urmensch
Almosen 80, 112–113, 130, 140–141, 170, 250–252
– *siehe auch* religiöse Praktiken
Andreas 132, 152, 173
Anthropologie 33, 49–50, 184, 277
– Leib und Seele 151, 156, 179, 181, 189, 217, 224, 244
– Lichtmensch 48, 158, 171, 211, 238, 242, 258
Apokalyptik 7, 31, 34–37, 40, 133, 156
– Ablehnung apokalyptischer Züge 7, 31, 133, 156
Apostelkonzil 117–118
Auferstehung 22, 47, 119, 132–133, 172–176, 186, 188, 212, 240, 254–255
– als bereits geschehen 254–255

Beschneidung 80, 202, 224, 236, 250–251, 253
– *siehe auch* religiöse Praktiken
Besitz 80, 82, 89, 162–163, 166–170, 180, 185, 190, 192, 197–198, 202, 208, 223, 226, 237–238, 261
– Ablehnung von Besitz 167–169, 190, 197, 208, 237–238
– und Weltzugehörigkeit 162, 167, 170, 180, 192, 208
Bischofsamt 118

Christologie 7, 27, 54
– Hoheitstitel 7–8, 27
– Menschensohn 9, 26, 151, 181, 187, 199, 206, 209, 216

Diatessaron 6, 18, 49, 53
disnarrated elements 76, 85, 93
Dublekten 10, 17–18, 28

Einheit/Einswerden 114, 151, 154–155, 161, 169–170, 185–187, 193, 206, 209, 218–220, 224, 241–242, 248
Enkratismus 17–18, 22–23
– *siehe auch* Askese; religiöse Praktiken
Enzyklopädie (Eco) 101
Erkenntnis 10, 80–81, 91, 111–114, 158, 172, 219, 225
Erzähler 64–65, 85–86, 90, 92, 96–101, 103–104
– Mittelbarkeit 96–97
– offener/verdeckter Erzähler 96
Erzählebenen 55, 85, 90, 96–97, 102–103
– diegetisch/metadiegetisch 85, 90, 97, 102–103
Eschatologie 109, 153, 157, 249–250, 254
– individuelle Eschatologie 157, 207, 254–255
– kollektive Eschatologie 254–258
– präsensische Eschatologie 172, 254–255, 257

Familie/Verwandtschaft 82, 191–193, 195–202, 220–228
– Ablehnung der leiblichen Familie 191–193, 195, 197–202, 220–224
– wahre Familie 223–228
Fasten 80, 89, 112–113, 119, 130, 140–141, 210, 250–253
– *siehe auch* religiöse Praktiken
Feuer 114, 131, 140, 171, 193, 237
Formgeschichte 25, 28, 53, 56–59, 276
frames of reference 101

- Frauen 133–134, 165, 173–176, 184–185, 188–190, 229–234
 – als Jüngerinnen 133, 165, 173–176, 234, 270
 – *siehe auch* Maria; Salome; Männlich / weiblich
- Frühchristentum 41, 52–53, 56–57, 62
 – Diversität 41, 52–53
 – Identitätsbildung 41, 56–57, 62
 – Orthodoxie und Häresie 19–20, 41, 53
- Frühjudentum 24, 112, 120–121
 – Judenchristentum 18, 23, 116–117, 120–121
- Gastfreundschaft 204–205, 213–214, 218
- Gebet 9, 55, 88, 180, 184, 240, 250, 253
 – *siehe auch* religiöse Praktiken
- Geheimnis / Verborgtheit 7, 10, 61–62, 78–79, 81, 88, 90, 94–95, 103–104, 107, 131, 144, 245, 273
- Gleichnisse 7–9, 25, 37, 45, 54–55, 76, 79–82, 84–85, 88, 93, 96–97
 – Attentäter (EvThom 98) 82, 171, 238
 – Dieb in der Nacht 164, 167–168, 172, 181–182, 187–188, 208
 – Frau mit Krug (EvThom 97) 82, 211, 238
 – Kinder auf dem Feld (EvThom 21) 162–164, 166–167, 169–170, 178, 269
 – Senfkorn (EvThom 20) 85, 129, 159, 169, 171, 184–185, 187, 254, 257, 269
 – Weinberg (EvThom 65) 45, 80, 82, 93, 170
 – Weizen und Unkraut (EvThom 57) 82, 129, 131, 209–210, 237
- Gnosis / gnostisch 10, 13, 15, 18–24, 30, 35, 40, 44, 47, 50, 52–54, 57
 – gnostische Redaktion 22–24, 44, 50
 – Naassener 13–16, 22, 243
 – Schöpfungsmythos 23–24, 50
 – Valentinianer 22
- Gottesherrschaft / Königreich 37, 89, 91, 109, 114, 129, 143, 152–153, 157, 162, 164, 169, 171–172, 184–186, 188, 194, 206, 208–211, 216, 218, 223, 227–230, 232–234, 236–239, 244–247, 249, 254–257, 262, 265
 – Eingehen ins Königreich 162, 169, 185–186, 206, 218, 223, 227–228, 234, 236–237, 245–247, 249, 254–255
 – Kommen des Königreichs 171–172, 209, 223, 229, 254–257, 262
 – Wesen des Königreichs 85, 129, 159, 169, 184–185, 187, 236–237, 254, 257
- Handlung / Plot 83–86, 93–95
- Handschriften
 – koptisch (NHC II,2) 5, 8, 50
 – griechisch (Oxyrhynchus) 5, 12, 14
- Hebräerevangelium 12, 17–18, 119, 122, 225
- Hermeneutik (im EvThom) 7, 9–10, 78–79, 88, 90, 94–95, 103–104, 106
- Historische Jesusforschung 2–3, 26, 33–41, 54, 57–59
 – Jesus Seminar 37, 39–40
 – Quellenwert des EvThom 2–3, 33–34, 36–41, 54, 57–59
- Incipit / Prolog 9–10, 76, 80–81, 87–88, 89–91, 96, 98–99, 103–104, 115, 125, 245, 265–266, 270
- Intertextualität 4, 56, 87, 107, 124, 141, 159, 187, 198, 216, 228, 246, 276
- Jakobus (Bruder Jesu) 9, 18, 22, 34, 82, 99, 110–111, 114–126, 132, 136, 140–141, 145, 267
 – als Führungsfigur im EvThom 109–114, 117, 119–126
 – historischer Jakobus 114–119
 – Jakobus der Gerechte 9, 82, 110–111, 114, 121, 123–124, 126, 267
 – Verhältnis zu Petrus 119–121, 267
- Jerusalem 31–32, 34, 79, 99, 115–121, 126, 132, 155, 180, 223
- Jesusüberlieferung
 – älteste Schicht 25–26, 33–34
 – Authentizität 34–35, 37–40, 58
 – mündliche Überlieferung 17, 28, 43, 59
- Johannesevangelium 8, 34, 37–38, 41–42, 47–48, 52, 54, 59, 124, 126, 132, 135, 137, 144, 159, 176, 211, 217, 240, 269
- Judas Thomas 5–6, 131–136
 – *siehe auch* Thomas (Jünger)
- Jünger (Gruppe) 9, 79–81, 84, 95, 105–106, 109, 116, 124
 – Jüngerfragen 9, 79–81, 95, 105–106, 109–110, 112–113, 124–125, 140, 148, 157–158, 184–185, 206, 210, 244–245, 250–251, 254–255, 258–259, 261–262, 264–266, 268, 270
 – Unverständnis der Jünger 124, 132, 140, 218, 220, 230, 244–245, 257, 263, 265, 270
- Jüngerschaft 4, 89, 105–107, 109, 191–193, 195–202, 220–228
 – Bedingungen 109, 191–193, 195, 197–202, 220–224

- Familienabkehr 191–193, 195, 197–202, 220–228
- Kreuzesnachfolge 159, 196–202
- Lebensweise 109, 188–192, 197–202

- Kanon/kanonische Evangelien 11, 17, 24–32, 40–46, 56–59
- *siehe auch* Synoptiker; Johannesevangelium
- kernel gospel (DeConick) 31–32, 274
- Kindheit/Kind 93, 95, 129, 149, 157, 161–164, 166–167, 169–172, 177–189, 225
- Kinder auf dem Feld 162–164, 166–167, 169–170, 178, 269
- Milch empfangende Kinder 178, 185–186
- Kleidung/Nacktheit 138, 151, 162–164, 166–167, 169–170, 178–183, 188–189, 196, 242, 249, 259
- Ablegen der Kleidung 169, 182, 259
- Scham und Nacktheit 162–163, 169, 178–180, 259
- Kohärenz 2, 73, 79, 91
- *siehe auch* Stichwortverbindungen; Thematische Kohärenz
- Kreuz 8, 34, 104, 132, 159, 175–176, 188, 190–191, 195–201, 212, 235, 258
- Kreuzesnachfolge 159, 196, 199
- Kreuzigung Jesu 132, 175–176, 188, 195, 197, 201, 212, 258

- Leerstellen 71, 79, 85–86, 98, 102, 269, 274
- Leserinnen und Leser 2, 4, 10, 62–63, 70–71, 73–75, 77–79, 81, 85–86, 87–88, 89–90, 94–102, 103–107, 109, 113, 115–116, 120, 123–126, 148–153, 161, 173–175, 181, 189, 194, 200–201, 225–226, 239, 245–246, 249, 251, 258, 260, 264–266, 269–270, 274–277
- Rezipientenrolle 63–64, 70–71, 77–79, 86, 97–101, 103–104
- Vorwissen und Kompetenz 63–64, 71, 79, 100–101, 103–107, 113, 116, 120, 148–153, 173–175, 181, 189, 194, 200–201, 225–226
- Lektüre/Lektüreprozess 2, 48, 56, 71, 86, 89–90, 94, 100, 103, 275–276
- Lichtmensch 48, 158, 171, 211, 238, 242, 258
- *siehe auch* Anthropologie
- Logienquelle Q 6, 9–10, 12, 25–26, 28–29, 31, 33, 36–37, 39, 44, 53–54, 58

- Männlich/weiblich 4, 9, 81, 89, 95, 109, 116, 129, 154–155, 170, 173–175, 182–183, 186, 189, 194, 206, 214–215, 218–220, 229–249, 251, 255, 266
- Transformation des Weiblichen 229–249
- Maria 9, 81, 84–85, 89–90, 92, 94–95, 105, 109, 116, 121, 133–135, 142–144, 149, 156, 161, 164–165, 173–176, 184–185, 188–190, 212, 214, 217, 225, 229, 231–234, 236, 239–240, 243, 245–248, 266–268, 270, 275, 277
- Identität (Maria Magdalena?) 174, 240
- Verhältnis zu Jesus (EvThom 21) 164–165, 184–185, 188–190
- Verhältnis zu Petrus 133–135, 234, 240, 247
- Mariaevangelium 90, 133–134, 142, 144, 156, 173, 188, 231, 239, 246
- Martyrium 116–121, 158, 196, 201
- Matthäus 82, 116, 134
- Meister (μαρ) 73, 81, 96–98, 127, 142
- Ablehnung durch Jesus 81, 127, 142
- Menschensohn 9, 26, 151, 181, 187, 199, 206, 209, 216
- Modell-Leser 63–64

- Nag-Hammadi-Codex II 5, 12, 15, 21–22, 27, 42, 50–52, 60, 86, 90, 154–155, 214, 225, 273
- Narrativität 3, 61–62, 64–74, 75–88, 89–102, 104–106, 274
- Begriff und Definition 65–70
- Graduierbarkeit 71–72, 78
- im Thomasevangelium 75–100
- inhaltliche Narreme 74, 78–86
- prototypische Herangehensweise 68–73, 75, 78–79
- syntaktische Narreme 74–75, 86–95
- werkexterne Narrativierung 77–78, 97–100
- Narratives Schema 71, 77–78, 98
- Narratologie 55, 61–65, 69, 77, 87, 100–101
- Narreme 72–75, 77–78, 80, 82, 87, 91–93, 102–103, 105, 274
- Neue Welt 198, 254–255, 257
- Neugeburt/Wiedergeburt 145–161, 178

- Opfer 140, 177, 201, 269
- Oxyrhynchus-Papyri 5, 12, 14, 42, 49

- Paradies 145–149, 153, 155–157, 161, 169, 187, 242, 259
- Paratext 68, 73, 87, 102
- Patronat 34–35
- Paulusbriefe 28, 35–36, 47–48, 51, 54, 118, 132, 151–152, 176, 178, 180, 182, 196, 243, 251

- Petrus/Simon Petrus 9, 11, 34, 81–82, 84–85, 89, 92–95, 105, 109, 114, 116, 118, 121, 124, 126–127, 129, 132–134, 137, 141–145, 149, 155, 160, 165, 173–175, 188, 190, 194, 225, 229–235, 239–240, 243, 245–247, 266–267, 269, 275
- als Führungsfigur 119–121, 131–135
 - Konflikt mit Maria 133–135, 234, 240, 247
 - Verhältnis zu Jakobus 119–121, 267
 - Verhältnis zu Thomas 131–135, 141–145
- Petrusevangelium 34, 133, 137, 173–174
- Pharisäer 80, 82, 100, 118–119, 169, 209, 216, 227–228
- Philippusevangelium 86, 159, 173–174, 225–226, 276–277
- Philippus 116, 134
- Pistis Sophia 134, 136, 154, 173–174, 212, 239
- Pleroma 215, 244
- Pneuma/Geist 89, 94, 126, 130, 132, 134, 137, 140, 169, 180–181, 210, 224–226, 229–230, 232–233, 236, 242–244, 247–249, 251, 262, 264–265, 269
- Prophetie/Propheten 80, 104, 170, 198, 202, 250–251, 258–261, 263
- Protologie 157
- Anfang (ἀρχή) 148–161
 - Urmensch/Ur-Adam 9, 31, 115, 121, 148, 172, 193, 214, 231, 235, 242–243, 259
- Quellentheorie (Quispel) 18, 53
- Rahmung 27, 37, 43, 46, 71, 73, 83, 86–87, 89–91, 102
- Reinheit 116, 177, 179, 186, 193, 215, 261
- Religiöse Praktiken (EvThom 6/14) 80, 112–113, 130, 140–141, 170, 210, 250–253
- Almosen 80, 112–113, 130, 140–141, 170, 250–252
 - Beschneidung 80, 202, 224, 236, 250–251, 253
 - Fasten 80, 89, 112–113, 119, 130, 140–141, 210, 250–253
 - Gebet 9, 55, 88, 180, 184, 240, 250, 253
 - Sabbat 80, 99, 116, 139, 210
- Robinson-Koester-Synthesis 24–27, 30, 33, 37–38, 40–41, 43, 53, 57–58
- rolling corpus (DeConick) 31–32
- *siehe auch* kernel gospel
- Ruhe (ἀναπαύσις) 149, 156, 202, 204, 206–207, 212, 215, 217, 223, 228, 251, 255, 257, 264
- Salome 9, 81–82, 84–85, 95, 105, 109, 149, 155, 160, 165, 169, 188, 238, 242, 247, 266, 268, 270
- Identität 213–214
 - im EvThom 61 202–220
 - Verhältnis zu Jesus 204–218
- Schauplatz/Setting 63, 74, 78–79, 180–181, 198
- geographisch 79–80
 - zeitlich 79, 92
- Schöpfung 20, 23–24, 33, 48, 50, 114–115, 148–149, 151, 153–156, 158, 161, 178, 192, 196, 244, 251, 269, 276
- Schöpfungslehre 48, 50
 - Schöpfungsmythos 23–24, 50
- Schriftgelehrte 80, 82, 100, 119
- Selbsterkenntnis 113, 172–173, 262
- Seligpreisungen 9, 29, 146, 148, 150–152, 157–160, 182, 202, 254
- Simon (der Zelot) 116, 134–135
- Sophia 26, 134, 136, 154–155, 173–174, 212, 226, 239
- Soteriologie 61, 99, 161, 187, 201, 210, 230, 247, 276
- Spannung/Spannungsbogen 76, 78, 82, 84, 87, 89, 93–95, 103, 123, 126, 140, 147
- Spruchsammlung 9–10, 28, 88
- rolling corpus 31–32
- Stichwortverbindungen 16–17, 27, 49, 91–92, 100, 103, 171, 276
- Subscriptio 8–9, 52, 81
- Synoptiker 15–18, 21, 26–30, 32, 35, 38–47, 56
- Abhängigkeit von 15–18, 21, 26–30, 32, 38–47, 56
 - Unabhängigkeit von 17–18, 26–28, 32, 38–39, 41, 46–47
- Syrisches Christentum 6, 27, 31, 34, 49, 51, 53
- Taufe 197, 225
- Teleologie 75–77, 79, 82, 87, 92–94, 103
- Tempel 99, 119, 150, 152, 180–181, 223
- Textüberlieferung 5–6, 14–15
- *siehe auch* Handschriften; Oxyrhynchus-Papyri
- Thaddäus 116, 134–135
- Thematische Kohärenz 79, 91–93
- *siehe auch* Stichwortverbindungen
- Thomas (Jünger) 5–6, 76, 81–82, 84–86, 89–90, 92, 94–99, 103, 105, 107, 109–118, 120–131, 134–138, 140–145, 269–270, 274–275

- Thomasbuch (NHC II,7) 6, 134–136
- Doppelgänger / Zwillings Jesu 6, 76, 135–136, 143, 268, 275
- Geheimlehre 10, 81, 94, 123, 131, 142, 144, 148, 207, 269
- als Traditionsvermittler 87, 103–104, 269–270
- Verhältnis zu Jesus 127–145
- Thomasakten 6, 136, 142
- Thomasgemeinde 31, 47, 122, 220
- Tod 8, 10, 13, 34, 89–90, 94, 112–113, 117–120, 148–149, 153, 156–160, 192–193, 195–198, 201, 203, 207–208, 215, 217, 225, 231, 235–236, 243, 245–246, 254, 256, 268–269
- Trärgemeinde 31, 62, 267
- *siehe auch* Thomasgemeinde

- Unabhängigkeitshypothese 17–18, 26–28, 32, 38–39, 41, 46–47
- Urgemeinde (Jerusalem) 31, 116, 126

- verborgene Worte 7, 10, 61–62, 78–79, 81, 87–88, 90, 94, 103–104, 107, 131, 144, 245, 273, 277

- Wachsamkeit 89, 162, 165, 167–168, 173, 180–182, 187, 189, 238
- Weisheitsliteratur 9, 25–26, 35–36, 39–41, 51, 125, 127, 137–138, 143, 150–151, 154, 217, 226, 260, 267, 275
- Welt 80, 162, 167, 170–171, 175, 180, 192–195, 198, 202, 208, 212, 234–236, 256
- Absage an die Welt 80, 162, 171, 192–195, 208
- Welt als Leichnam 175, 212, 235–236

- Zwölf (Apostel) 9, 116–120, 125, 132–135, 144, 174, 199–201, 240, 261, 266–267